

Familie VIELSTICH

(Hinweis: die *blau markierten Wörter* verweisen auf die Bild-Präsentation von Edith Ostendorff und Petra Bergmann , die ebenfalls heruntergeladen werden kann)

1. Das Haus An der Lesumer Kirche 22

Das Haus in dem wir uns befinden, hat eine wechselvolle Geschichte. Bereits um 1700 gab es an dieser Stelle einen Viertelhof mit Wiesen und Ackerland. Friedrich Kühlken schreibt in der Festschrift zum 175-jährigen Jubiläum der St. Martini Kirche Lesum:

„Am Giebelbalken steht der Name des Bewohners von 1800: Tönjes Tweitmann. Er war als Sohn eines Tweitmann im Hause aufgewachsen und hatte, wie es die Regel war, seinen Vornamen nach dem mütterlichen Großvater und Stellenbesitzer Tönjes Witten bekommen“.

Die Inschrift des Giebelbalkens lautet:

“TÖNJES TWEITMANN CATRINA MARGRETA TWEITMANN DEN 24. MAJUS ANNO 1784“.

Später wurde auf der linken Seite hinzugefügt:

„1856-1896 DIETR. WELLBROCK“ und auf der rechten Seite „1881-1927 PETER VIELSTICH“.

Giebelbalken

Dieses Haus wurde 1784 erbaut. Zu dem Zeitpunkt war das Land im Eigentum des Grafen von der Borch, der auf Schloss Schönebeck residierte. Das Grundstück war im Rahmen eines Meiervertrages, wie viele andere Höfe in dieser Gegend auch, an Tönjes Tweitmann verpachtet. Der älteste noch erhaltene Meiervertrag für dieses Grundstück datiert von 1842. *Meyer-Vertrag v. 1842*

Zitat aus dem Meyer-Vertrag:

„ Demnach eine an das Hoch-Adliche Haus Schönbeck gehörige, im Kirchspiel Leesum und zwar im Dorfe Leesum belegene Meyerstelle durch Absterben des Tönjes Tweitmann erlediget, und zu meiner freyen Disposition wieder anheim gefallen; So ist sothane Meyerstelle dessen Sohun Tönjes Tweitmann auf dessen geziemendes Ansuchen, gegen Erlegung eines zu eilf Thaler, drey Grote Cassen Münze angesetzten Weinkauffs hinwieder zu Meyer=Recht eingethan....“

Mitte des 19. Jahrhunderts ging das Land über mehrere Ablösungsrezeße ins Eigentum der Familien Tweitmann – Wellbrock über.

Die Tochter von Diedrich und Lena Cathrina Wellbrock, Adelheid Wellbrock, heiratete 1884 Peter Vielstich. Peter Vielstich war das 8. Kind des in Lesum ansässigen Töpfermeisters Lüder Vielstich.

Töpferei Vielstich

Johann Christoph Vielstich wird 1722 in Braunschweig als Sohn des Porcellain-Meisters **Martin Friedrich Vielstich** geboren.

Er erlernt das Töpferhandwerk und arbeitet dann als Geselle bei dem Hamburger Meister Hennings. 1751 tritt er in den Dienst der neu gegründeten Aumunder Fayencenfabrik der Gebrüder Terhellen, wo er vier Jahre als Meister arbeitet. Das wichtigste Produkt der Fabrik sind Zuckerformen für die Zuckerbäcker, denn Terhellen ist Mitglied des Zuckerbäckeramtes. Daneben werden jedoch auch Fayencegeschirr von guter Qualität gefertigt.

1752 heiratet er Hanna Steinmeyer aus Grohn. Nachdem die Firma Terhellen 3 m Jahre später einige französische Facharbeiter anwirbt, um die Qualität ihrer Produkte zu verbessern, kündigt Vielstich und macht sich mit der Mitgift seiner Frau von 500 Talern und einem Kredit selbständig.

Als „Urvater“ der Lesumer Vielstichs siedelt er sich im Jahre 1755 mit seiner „Pottbäckerei und Fayence-Fabrik“ in der Oberreihe in Lesum an. Die Tonvorkommen im Lesumer Raum bieten ihm den Rohstoff für die Töpferei. 1758 hat er bereits zwei Brennöfen in Betrieb, von denen einer bei Ausgrabungen 1981 gefunden wurde und in der Pausenhalle der Schule am Mönchshof wieder aufgestellt ist. *(Foto der Fa.)*

Seine wichtigsten Leistungen sind die Fayence Kachelöfen, von denen er über 30 Stück anfertigt und sogar noch einige im Focke-Museum, im Schönebecker Schloss und im Heimatmuseum Stade erhalten sind. *(Foto Ofen)*

Der Enkel des Gründers, **Johann Christoph Vielstich** (1786 -1856) und dessen Sohn **Lüder Vielstich** (1813-1890) führen die Firma fort.

Die Töpferei wird von **Johann Christoph Vielstich** (1859-1928), einem Sohn aus zweiter Ehe, nach einem Brand 1883 modernisiert und fortgeführt. Der letzte Erbe des traditionsreichen Unternehmens, Johann „Johnny“ Vielstich, muss am 1.4.1932 Konkurs anmelden und die Firma Vielstich geht auf die „Lesumer Tonwarenfabrik Heitmann und Hincke“ über. Diese wird im 2. Weltkrieg als „nicht kriegswichtig“ erklärt und muss den Betrieb 1941 einstellen.

Weinhandlung und Mineralwasserfabrik Peter Vielstich

Der Sohn **Peter Vielstich** (1853-1927) aus erster Ehe des Töpfers Lüder Vielstich sucht sich ein neues Tätigkeitsfeld und gründet am 22. März **1881** die „**Lesumer Mineralwasserfabrik**“, die später auch als Großhandlung für Weine, Biere, Spirituosen und alkoholfreie Getränke überregionale Bedeutung erlangt. [Gründungsmeldung / Foto Peter Vielstich](#)

In der Gründungsmitteilung, deren Kladde noch erhalten ist, steht:

“... mache hiermit die
ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in Lesum eine Mineralwasserfabrik errichtet
habe, und empfehle mein Fabrikat bei Bedarf unter Zusicherung prompter Bedienung
bestens ...
Lesum, den 22. März 1881
Hochachtungsvoll
Peter Vielstich“

[Ansicht des Hauses um 1910](#)

[Peter und Adelheid Vielstich geb. Wellbrock \(1884\)](#)

Peter Vielstich heiratet 1884 die Tochter des Schuhmachers Diedrich Wellbrock, **Adelheid Wellbrock** und macht im gleichen Jahr das 1784 erbaute Fachwerkhaus der Familien Tweitmann-Wellbrock zur Produktionsstätte des „Lesmona-Tranks“. Dort werden u.a. auch importierte Weine selbst abgefüllt.

Geworben wird für den Genuss des Erfrischungsgetränks mit den Worten
„Für jeden, dem Bier nicht mundet!“

[Etiketten Lesmona-Trank und Rotweinetikett](#)

Hinzu kommen diverse „Liqueure“, Bitter, Sirup und Essig nach eigenen Rezepten.

[Rezeptfotos: Das Register des persönlichen Rezeptbuches von Peter Vielstich und das Rezept für seinen Kuss=Liqueur](#)

Aus alten Geschäftsbüchern und Unterlagen geht hervor, dass weit bis nach Bremen und Osterholz geliefert wird. Um 1900 herum sind die Flaschen mit dem Patentverschluss besonders an heißen Sommertagen sogar in den Nordseebädern sehr begehrt.

[Stedinger Zeitungsartikel](#)

Beschrieben wird mit dem Brunnen-Champagner ein frühes Produkt der Firma Vielstich:
Zitat: „Mit Rücksicht auf das ganz besonders klare Sandquellwasser, welches der Fabrikant besitzt und zu seinem Getränk verwendet, haben die Aerzte den Brunnen-Champagner mit Recht als ein gesundes Getränk empfohlen. Dasselbe wird in Wirthschaften mit 30 Pfg. per Flasche abgegeben. Anerkennenswerth ist es, dass an unbemittelte Kranke der Brunnen-Champagner zu ermäßigten Preisen verkauft wird.“

Im Jahr 1927 übernimmt der Sohn **Diedrich Peter Vielstich** (1890 – 1966) das Geschäft.

Das Ehepaar Diedrich Peter und Anna Vielstich und das Haus 1927

Nach der Inflation ist der Anfang für ihn sehr schwer, aber er schafft es und bringt die Firma durch den 2. Weltkrieg. Da sich die Fabrikations- und Lagerräume in der Sommersaison als zu klein erweisen, wird ein großzügiger kühler Kellerraum geschaffen und mit neuesten Maschinen ausgestattet.

TÜV Abfüllanlage / Bilder Abfüllanlage u. Verschlussmaschine für Kronkorken

Kellerbild Umtrunk im Fasskeller 1961

Kellerbilder: Flaschenspülen 1960, Etikettiermaschine u. Etikettenschrank

Bilder: Drehverschlussmaschine / Lagerraum

Bilder: Terrasse / Lastenaufzug / Fasskeller

Verschlüsse/ Lesmona-Kronkorken / Lesmonaflaschen / Werbeschilder

Demillions (Korbflaschen) u. Anhänger / Anzeige / Schnapsflaschen

Ein von Edeltraud Vielstich (gestorben 2003) liebevoll bewahrtes Erinnerungsstück aus alten Zeiten ist eine merkwürdig geformte Flasche. In deren ausgebuchtetem Hals befindet sich eine bewegliche kleine Glaskugel, die von der Kohlensäure gegen den oberen Innenrand der Flasche gepresst wurde und damit die Flasche verschloss. Das seltene Exemplar wird im Lesumer Heimatverein verwahrt, ebenso einige Gläser, Werbeaschenbecher, Werbeschilder u.a.m. *Bild von der beschriebenen Flasche*

Der nachfolgende Inhaber **Bernhard Peter Vielstich**, ebenfalls in der Branche ausgebildet, sorgt dafür, dass auch Biere in das Angebot aufgenommen werden. In den folgenden Jahren wird das Haus von jedem Firmeninhaber durch An- und Umbauten vergrößert, so dass hinter dem alten und gut erhaltenen Giebel ein modernes Gebäude entsteht.

Außer Bier, Spirituosen und einer Vielzahl guter Weine werden Säfte und Heilwasser aus Bad Wildungen angeboten. Ein weiterer Service ist die individuelle Gestaltung von Geschenkverpackungen und Präsentkörben. Als moderne Getränkefirma kann der Betrieb unter der Leitung des Enkels **Peter Vielstich** (1929-2006) im Jahre 1981 das hundertjährige Firmenjubiläum und 1984 das 200-jährige Hausjubiläum feiern. *Foto des Hauses*

1995 verkauft Peter Vielstich aus Altersgründen sein Geschäft. Das Lager und die künftigen Lieferungen werden übernommen von Fa. Walter Meyer GmbH in Oyten und Fa. Hollenbeck Getränkegroßhandel GmbH, Osterholz-Scharmbeck. Die seit 1981 in der Firma Peter Vielstich tätige Mitarbeiterin **Ruth Hassmann** betreibt ab 1995 in den ehemaligen Verkaufsräumen ihres Chefs den „Lesmona Getränkeservice“. Obwohl viele Kunden immer

gerne im traditionsreichen Haus „An der Lesumer Kirche 22“ einkauften, muss das Geschäft wegen starker Konkurrenz am 1.7.2005 aufgegeben werden.

Seit April 2009 befindet sich im Erdgeschoss die **Atelierkate Lesum** unter Leitung von Claudia Wimmer.

Dafür wird das Gebäude vom jetzigen Eigentümer, Uwe Peter Vielstich, gründlich saniert und der alte vom neuen Hausteil getrennt. Im Erdgeschoss gibt es vier schöne Atelierräume: eine Küche, einen großen Kursraum sowie Galerieräumlichkeiten.

Foto Atelierkate

In diesen ehemaligen Geschäftsräumen, von Frau Wimmer liebevoll gestaltet, werden jetzt Kreativkurse veranstaltet. Neben Claudia Wimmers eigenem Atelier „Alte Stube“ ist das „Kontor“ von der Künstlerin Waltraud Wessel „belegt“, im „Hööft“ (ehemals Verkauf) finden Spanisch-Kurse mit Dr. Maria E. Torres statt. Der Kunsttherapeut Kay Leuthner, vervollständigt das künstlerische Quartett im „Klavierzimmer“. Unter dem Motto „Mehr als Malen“ bietet die Atelierkate interessierten Teilnehmern Kunst und Genuss an. Sowohl Kunstgeschichte als auch andere Kulturen (z.B. die Mexikanische) kommen hier zu ihrem Recht.

Das Dachgeschoss dieses Hauses baut sich Uwe Peter Vielstich im Jahr 2011 als Standort für seine neu gegründete Handelsvertretung für gehobene Süßwaren und Genussmittel aus. Von hier aus werden hochwertige deutsche Markenprodukte, u.a. Hachez, in den asiatischen Raum gehandelt.

Auch heute noch prägt das geschichtsträchtige Zweistöckerhaus mit dem malerischen Fachwerkgiebel und den beiden dicken Eichen vor der Tür das Lesumer Ortsbild.

Edith Ostendorff und Petra Bergmann / März 2012

Quellenangaben:

Burg-Lesumer Heimatbuch, Heimat- und Verschönerungsverein Lesum

An der Lesum, Arendt u. Gerhard Schmolze

Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt, Wilfried Hoins

Atelierkate Lesum, Claudia Wimmer

Aufsatz: Die Fayencemanufakturen Terhellen in Vegesack und Vielstich in Lesum, Heinz-Wilhelm Haase (aus: Keramik an Weser, Werra und Fulda, 1981)

Diverse Dokumente und Fotos aus Familienbesitz